

Konsequenzen eines Goldstandards

Was die akademischen Verfechter dessen nicht verstehen

Von Walter K. Eichelburg

Datum: 2015-03-29

Den meisten Vertretern des Goldstandards ist nicht klar, was dieser wirklich bedeutet: den Abbruch unserer heutigen, demokratischen Wohlfahrtsstaaten und auch die Abschaffung der Demokratie, denn die heutigen Wähler würden sich immer wieder Geld in die Tasche wühlen. Der Staat muss drastisch reduziert werden, denn sonst würde das Gold schnell für Importe ins Ausland abfließen. Das werden die Geldgeber der neuen Staaten nicht zulassen. Der Übergang zum Goldstandard wird hart.

Das Geld wird wieder Gold und Silber

Die Währungsgeschichte zeigt uns, dass nach jedem Papiergeld-Experiment wieder Gold und Silber in Münzform als Geld kamen. Dies einfach deshalb, weil die vom Papiergeld getäuschten Menschen nach dessen Untergang wieder Geld mit innerem Wert für Ihre Arbeit und ihre Güter haben wollen.

So etwa nach der Südsee-Bubble von John Law in Frankreich um 1720 oder nach den Assignats der französischen Revolution um 1790. Napoleon Bonaparte kam auch deswegen an die Macht, weil er versprach: „ich bezahle in Gold oder gar nicht“. Er bezahlte in Gold und Silber, musste aber ständig neues Gold erobern = rauben. Bis zu seiner endgültigen Niederlage bei Waterloo gelang es ihm immer wieder, neue Armeen aufzustellen, weil er eben Soldaten und Waffen mit werthaltigem Geld bezahlen konnte und die Franzosen ihm dafür dankbar waren, dass er wieder gutes Geld brachte.

So wird in diesem Artikel von mir „[Das neue Kaiserreich](#)“ auf Seite 1 der kommende Kaiser zitiert, wie man den Übergang machen will: man lässt den heutigen Sozialismus pleite gehen. Diese Aussage hat er vor etwa 20 Jahren im kleinen Kreis gemacht. Da kommt auch vor, dass man die Krone nur übernehmen werde, wenn es wieder ein solides Währungssystem gibt. Also eines basierend auf Gold und Silber. Das bestätigen auch meine Elite-Quellen, wo noch eine weitere Bedingung genannt wird: die vollständige Beseitigung des heutigen, politischen Systems und des Sozialstaats. Warum das notwendig ist, darum geht es in diesem Artikel.

Es gibt allerlei Vertreter eines Goldstandards, die darüber diskutieren, wie weit dieser mit Gold gedeckt sein muss oder welche Art von Krediten zugelassen werden soll. Ich nenne hier nur Prof. Fekete. Aber alle diese haben keine Ahnung davon, welche gesellschaftlichen und politischen Konsequenzen das haben wird. Auch wenn sie tolle Präsidententitel tragen.

Tabula Rasa

In mehreren Artikeln habe ich beschrieben, warum das heute, politische System weg muss. Etwa hier: „[Zurück in die gute alte Zeit](#)“, oder hier: „[Richtige Privatisierungen](#)“.

Heute liegt die Staatsquote in Europa bei etwa 50%. Das heißt, 50% des BIP verteilt der Staat in irgendeiner Weise um. Und 50% der Staatsausgaben sind Sozialausgaben, diese sind reiner Konsum.

Ebenso die Gehälter in der total aufgeblasenen Bürokratie, sowie alle Ausgaben für Prestigeprojekte, sowie Subventionen. Investiert wird von unseren Staaten kaum mehr, und wenn dann übersteuert, meist wegen der Bürokratie, etwa bei Bauprojekten. So soll inzwischen in Deutschland die Planung und Bürokratie für einen Kilometer Autobahn schon mehr kosten, als der Bau selbst.

Dieser Konsum auf Kosten des Staates fliesst zu einem grossen Teil für Importe ins Ausland ab. In einem Goldstandard muss die Zahlungsbilanz eines Staates regelmässig durch Goldlieferungen ausgeglichen werden. Bei einer stark negativen Zahlungsbilanz wie sie heute die meisten Staaten in Europa aufweisen, ist das Gold bald abgeflossen. Dann steigen die Zinsen stark und es setzt eine drastische Depression ein.

Aus diesem Grund müssen die Staatsausgaben drastisch reduziert werden. Meine Quellen sagen auf maximal 10% von heute. Es muss echt Tabula Rasa gemacht werden. Speziell die grossen Geldfresser Sozialsystem, Bildungssystem und Gesundheitssystem müssen weg. Ebenso alle geldfressenden Staatsbetriebe wie Eisenbahnen. Was davon brauchbar ist, werden private Investoren aufkaufen, der Rest bleibt liegen. Der neue Staat wird ein Nachwächterstaat sein, wie es auch vor 100 Jahren der Fall war. Dieser sorgt nur für innere und äussere Sicherheit, eine ordentliche Verwaltung und eine Gerichtsbarkeit. Wir sind damit in den Monarchien bis 1914 sehr gut gefahren.

Die Geldgeber der Staaten verlangen es:

Hier ein interessanter Artikel wie vor 200 Jahren die Staaten sich finanzierten: [„London Gold Fix Closed – Sign of Drastic Changes the World Financial System Is To Go Through“](#):

As is known, the gold standard was created by Rothschilds in the XIX century. After Napoleonic wars the family got hold of major part of European gold, so the gold standard made it fabulously rich guaranteeing stable demand for the precious metal. The Rothschilds did not sell it to central banks or treasuries of other countries. Instead they granted gold credits. The First World War put an end to the functioning of gold standard mechanisms. The Rothschilds wasted no time to react. In 1919 they created LGF to control the world gold market through London gold fixing.

Gold is what the Rothschilds are after, while the Rockefellers rely on the dollar – the world currency the Federal Reserve System issues. The correlation of forces (between the Rothschilds and the Rockefellers who are partners and competitors at the same time) is defined by the balance between the dollar and gold.

Das Rockefeller-System mit dem Papierdollar geht zu Ende, das alte Rothschild-System mit Goldwährung und Monarchien kommt wieder. Die neuen Monarchen werden an das Gold und Silber zur Geldausgabe auf verschiedene Arten kommen: durch Verkauf von Staatseigentum und durch Gold-Kredit. Nicht nur von den Rothschilds, aber diese sind vermutlich die Masterminds der kommenden Transformation.

Diese Geldgeber, die den Monarchen das Gold und Silber zur Geldausgabe geben, haben ein primäres Interesse daran, dass dieses Gold nicht durch übermässige Importe ins Ausland abfliesst. Das ist speziell dann der Fall, wenn das Gold als Kredit (Goldbond) an die Monarchien verliehen wird. Es darf nicht vorkommen, dass der Kaiser zu seinen Geldgebern pilgern muss, um zu gestehen: das geliehene Gold ist weg.

Aber auch wenn das Gold über Verkäufe von Staatseigentum übertragen wird, haben die „Goldgeber“ ein massives Interesse daran, dass ihr Investment nicht durch eine schwere Depression wegen Goldabfluss entwertet wird. Aus diesem Grund soll nach der Stabilisierung der Sicherheitslage bald starkes Wirtschaftswachstum einsetzen, dass die alten und neuen Investments der Geldgeber aufwertet. Auch wird so die Zinsen-Zahlungsfähigkeit der neuen Staaten gestärkt.

Übrigens, hier kann jeder mitmachen. Man kann Goldbonds kaufen (mit eigenem Gold und Silber) oder Firmen, etwa von den Banken, um damit deren ausgefallene Kredite an diese Firmen abzulösen. Für grössere Investments dieser Art soll es sogar Adellungen vom Kaiser geben.

Die Depression wird hart

Ich habe schon mehrfach darüber geschrieben, was nach dem Crash und der Pleite von Banken und Staaten passieren wird: ein brutale Depression, in der alle Einkommen ausfallen, Plünderungen und Raub bis zum Mord herrschen, besonders in den Städten. Etwa hier: „[Eine Reinigung von unvorstellbarem Ausmass](#)“:

Es wird für einige Zeit einfach nichts mehr funktionieren, die Staaten sind wirklich pleite, damit fallen alle Renten, sozialen Transferzahlungen, Staatsgehälter usw. aus. Die Logistikketten der Supermärkte werden zusammenbrechen. Für Lebensmittel wird man in den Städten mit Gold bezahlen müssen. Schrecklicher Hunger wird ausbrechen, dazu Kriminalität, usw. Man braucht unbedingt eine Fluchtburg am Land.

Meine Quellen, die auf Hartgeld.com mitlesen, sagen mir immer wieder, dass es noch brutaler wird als ich es beschreibe, etwa so:

6 Monate wird man in der Fluchtburg verbringen müssen, man braucht Hausverstand. Mindestens ein halbes Jahr wird gefährliches Chaos herrschen.

Alles was wir uns an Entbehrungen, usw. vorstellen können wird noch über alle Massen übertroffen.

In diesem Artikel gibt es ein interessantes Szenario: „[Wenn die Banken schliessen](#)“:

Die Masse wird weiter nicht verstehen, was passiert, aber jeden Retter willkommen heissen. Ab dem Crash werden nicht mehr Prestige-Werte wie akademische Titel, Karriere, der neueste SUV oder das neueste iPhone eine Rolle spielen, sondern nur das pure Überleben, für das die Meisten nicht gerüstet sind. Die vormaligen Prestigeobjekte werden für Spottpreise von den Hungernden zu erwerben sein. Autos, Wohnungen und Häuser sollte es nicht nur für kleine Mengen Gold geben, sondern auch für Lebensmittel, sagen wir für 10kg Brot.

Nicht nur wird brutaler Hunger herrschen, eines der belastensten Elemente wird die Ungewissheit sein, wie es weitergeht. Die Leser von Hartgeld.com haben hier einen entscheidenden Vorteil, sie wissen was kommt.

Diese Depression ist aber notwendig, um die massiven Verwerfungen von 100 Jahren Sozialismus auszumerzen. Und zwar in jeder Richtung: Staatsabhängigkeit, Fehlinvestitionen, Konsum auf Kredit, Dekadenzen aller Art. Dass ein guter Teil der Bevölkerung dabei untergehen wird, ist inbegriffen.

Es kommt bald: „[Die Crash-Vorbereitungen gehen in die Zielgerade](#)“. Ein „exogenes Ereignis“ soll der Crash-Auslöser sein, vermutlich Grossterror.

Alle sollten jetzt vorbereitet sein:

Meine Quellen sagten mir im letzten Briefing für längere Zeit, dass man die Zeit jetzt für letzte Vorbereitungen nützen sollte:

Ein Back to the roots erleben wir in allen Bereichen.

Die IS-Terroristen in Europa schlafen noch, Terror kommt noch, Wien ist voll von Terrorzellen

Der Untergang für grosse Teile der Menschheit kommt

Wir sollten alle beten, dass es nicht so schlimm kommt, wie es aussieht

Rechtzeitig in die Fluchtburg ziehen, bevor ein Ereignis angekündigt ist

Prunk vermeiden, Häuser, Wohnungen sollen unbewohnt aussehen. Rolläden runter.

Das Auto gut verstecken, denn Autobatterien werden zur Stromgewinnung gestohlen werden

Es sollen jetzt alle vorbereitet sein --> auf hartgeld.com verlaublichen

Lesestoff in die Fluchtburg mitnehmen, es wird dort langweilig

Wache in Fluchtburg einrichten, rund um die Uhr wenn möglich

Die Wissenden haben sich bereits zu einem guten Teil in ihre Fluchtburgen zurückgezogen.

Eines ist sicher: die Geldgeber der neuen Monarchien werden alles daran setzen, dass die 100 Jahre Sozialismus restlos ausgemerzt werden und das heutige politische System endgültig verschwindet und lange nicht mehr wiederkommt. Dafür wurde sehr viel vorbereitet, worüber ich lieber nicht schreiben möchte. Ich denke, man muss nicht viel davon einsetzen, denn der Hass auf das heutige System wurde schon massiv aufgebaut. Terror und Crash sollten reichen.

Für die Überlebenden der Depression sollte etwa ein Jahr nach dem Crash eine „goldene Zeit“ einsetzen. Die Privilegierten von heute, also die Sozialleistungsempfänger und die Bürokraten aller Art mögen zwar noch lange ihren heutigen Privilegien nachtrauern, aber das wird ihnen nichts helfen.

Wie bereits Alan Greenspan 1966 in „[Gold und wirtschaftliche Freiheit](#)“ festgestellt hat: Goldstandard und Wohlfahrtsstaat vertragen sich nicht. Etwas, das auch die Vertreter des Goldstandards sehen sollten.

Der Weg zum Goldstandard wird nicht einfach, selbst für die Goldbesitzer. Good Luck!



Disclaimer:

Wir möchten feststellen, dass wir keine Finanzberater sind. Dieser Artikel ist daher als völlig unverbindliche Information anzusehen und keinerlei Anlage- oder sonstige Finanzierungsempfehlung – wie ein Zeitungsartikel. Wir verkaufen auch keine Finanzanlagen oder Kredite. Jegliche Haftung irgendwelcher Art für den Inhalt oder daraus abgeleiteter Aktionen der Leser wird ausdrücklich und vollständig ausgeschlossen. Das gilt auch für alle Links in diesem Artikel, für deren Inhalt ebenfalls jegliche Haftung ausgeschlossen wird. Bitte wenden Sie sich für rechtlich verbindliche Empfehlungen an einen lizenzierten Finanzberater oder eine Bank.

© 2015 by Walter K. Eichelburg, Reproduktion/Publikation nur mit Zustimmung des Autors.

Zitate aus diesem Artikel nur mit Angabe des Autors und der Quelle: www.hartgeld.com

HTML-Links auf diesen Artikel benötigen keine Zustimmung.

Zum Autor:

Dipl. Ing. Walter K. Eichelburg ist über seine Hartgeld GmbH Betreiber der Finanz- und Goldwebsite www.hartgeld.com in Wien. Er beschäftigt sich seit mehreren Jahren intensiv mit Investment- und Geldfragen. Er ist Autor zahlreicher Artikel auf dem Finanz- und IT-Sektor. Er kann unter walter.eichelburg@hartgeld.com erreicht werden.